

loren ging, daß diejenigen nicht ausstarben, die da unentwegt mit ihm befannten: „Unsere deutsche Muttersprache ist so edel, daß man sich derselben vor Kaiser, König und Fürsten nicht zu schämen hat. Sie ist unter anderen Hauptsprachen nicht die geringste, sondern die prächtigste.“ Das sind für wahr goldene Worte in schwerer Zeit. Abgesehen davon, daß die namhaftesten Dichter damals unter dem Einflusse des Palmenordens dichteten, hat Fürst Ludwig gelehrte Männer veranlaßt, die deutsche Sprachlehre, Rechtschreibung, Reimkunst und deutsche Wörterbücher sorgfältig zu bearbeiten und der Fremdwörtersucht zu steuern. Kurzum, er hat an seinem Teile dafür gesorgt, daß in den Tagen unsäglicher Noth die Grundlagen nicht verfielen, auf denen dann die großen Dichter des 18. Jahrhunderts, Lessing, Goethe, Schiller u. a., ihre unsterblichen Werke aufbauen konnten.

4. Fürst Ludwig hat sich aber auch als Landesvater hohe Verdienste erworben. Er führte den Neubau des Cöthener Schlosses fort, indem er den Nordflügel und die beiden Türme am Südflügel erbauen ließ. Er vergrößerte den Garten beim Schlosse und verschönerte ihn besonders durch die Anpflanzung fremder Gewächse. Cöthen war noch in eine Alt- und eine Neustadt getrennt. Auf seine Veranlassung wurden beide Teile zu einem Gemeinwesen vereinigt. Zur Hebung des Schulwesens in seinem Lande berief er den Schulmann Wolfgang Ratke nach Cöthen. Das Bestreben desselben ging dahin, die Kinder zuerst in der Muttersprache und danach in fremden Sprachen zu unterweisen. Der Fürst ließ Häuser einrichten, in denen 400 Kinder, Knaben und Mädchen, unterrichtet und gespeist wurden. Er legte eine Druckerei zur Herstellung von Schulbüchern an, berief Lehrer von weither und ließ es sich so um seines Volkes willen viel Geld kosten. Wegen seiner Fürsorge für die Schulen hat man ihm zu Ehren dem Cöthener Gymnasium den Namen Ludwigsgymnasium ge-



Fig. 26. Standbild Christians I. vom Schloßbrunnen zu Bernburg.